



„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschließlich 25 Pf. Postgebühr; durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 21 Pf. Postgebühren) zuzügl. 86 Pf. Bestellgeb. Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise.

Einzelnen H. Preisliste 21. — Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Dönhofsplatz 21. — Telefon: 19 07 21. — Zahlungen: Postkontokonto Berlin Nr. 249 19. Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin NW 35. — Gerichts- u. Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Teltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow • Tageszeitung für den Kreis Teltow

Zossen-Wünsdorfer Zeitung — Trebbiner Zeitung

Der Duce wurde befreit

Die von den Verrätern geplante Auslieferung an die Engländer und Amerikaner ist vereitelt

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 12. September.

Deutsche Fallschirmtruppen und Männer des Sicherheitsdienstes und der Waffen-SS führten heute eine Unternehmung zur Befreiung des von der Verräter-Elite in Gefangenschaft gehaltenen Duce durch. Der Handschmied ist gelichtet. Der Duce befindet sich in Freiheit. Die von der Badoglio-Regierung vereinbarte Auslieferung an die Anglo-Amerikaner ist damit vereitelt.

Ein Programm der Vernichtung / Die dreizehn Punkte ewiger Schande für Italien

J. h. g. Berlin, 13. September

Nachdem die ganze Welt den Verrat Badoglios als den schlimmsten Treubruch der Weltgeschichte gebannt hat, wozu sich in 20-jähriger Weise nicht einmal England und USA ausschließen, wurde am Sonntag vom feindlichen Nachrichtenbüro der Warzauer Regierung bekanntgegeben, die Badoglio am 3. September unterschrieben. Sie ist das wichtigste Dokument eines einmütigen Verrates und enthält 13 Punkte, die Italien für immer mit Schande belasten.

Diese 13 Punkte sind so ungeheuerlich, daß sie jeden Kommentator überflüssig machen. Was sie für Italien und das italienische Volk bedeuten, ist so fürchterlich erniedrigend und entmutigend, daß das Verbrechen des Verrates der Generalschleife am Bundesgenossen nur um so verwerflicher erscheint. Nun weiß das italienische Volk, wie seine und unsere Feinde ein Land behandeln, das seine Ehre und die Waffen weigert. Jetzt wissen die Italiener, daß der Kampf der Anglo-Amerikaner nicht dem Faschismus, sondern dem Völkern ihres Volkes gilt.

Diese 13 Punkte sind keine Kapitulation, sondern ein Programm der Vernichtung. Sie lauten:

1. Die sofortige Einstellung jeder feindseligen Handlung der italienischen bewaffneten Streitkräfte.

2. Italien wird alles im Bereich des möglichen Stehens tun, um den Deutschen Eroberungen vorzuentfallen, die im Kampf gegen die Vereinigten Nationen von Vorteil sein würden.

3. Alle Kriegesgegenstände oder Internierten der Vereinigten Nationen sind sofort dem alliierten Oberbefehlshaber auszuliefern; keine Kriegesgegenstände oder Internierten dürfen jetzt oder zu irgendeinem anderen Zeitpunkt nach Deutschland verbracht werden.

4. Die italienische Flotte und die italienischen Luftstreitkräfte haben sich zur Uebergabe sofort an die Stellen zu begeben, die von dem alliierten Oberbefehlshaber mit Einzelheiten für die Entwaffnung bekanntgegeben werden.

5. Die italienische Handelsflotte kann von dem alliierten Oberbefehlshaber zum Zwecke der Durchführung des militärischen Flottenprogramms requiriert werden.

6. Sofortige Uebergabe Korfas und des gesamten italienischen Gebietes — der italienischen Inseln und des italienischen Festlandes an die Alliierten zum Zwecke der Errichtung von Operationsstützpunkten und zu anderen Zwecken, die von den Alliierten für notwendig erachtet werden.

7. Die sofortige Zulassung des freien Zuganges der Alliierten zu allen Flugplätzen und Luftstützpunkten auf italienischem Gebiet ohne Rücksicht darauf, in welchem Tempo der italienische Boden von deutschen Truppen gekläubert wird. Die Höhen und Flugplätze müssen unter dem Schutz der italienischen bewaffneten Streitkräfte stehen, bis diese Funktion von den Alliierten selbst übernommen wird.

8. Der sofortige Rückzug der italienischen bewaffneten Streitkräfte von allen Kriegesstützpunkten, auf denen sie sich zur Zeit befinden, nach

9. Die Garantie der italienischen Regierung, daß wenn nötig, alle zur Verfügung stehenden bewaffneten Streitkräfte zur prompten und kräftigen Ausführung der Bedingungen dieses Waffenstillstandes eingesetzt werden.

10. Der Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte behält sich das Recht vor, jede Maßnahme (gesture) zu ergreifen, die seiner Meinung nach für den Schutz und die Interessen der alliierten Streitkräfte zur Weiterführung des Krieges notwendig sein mag. Die italienische Regierung verpflichtet sich ihrerseits, jede Verwaltungsbehörde oder Behörde anderer Art hinzunehmen, die der Oberbefehlshaber für notwendig erachtet, vor allem wird der Oberbefehlshaber eine alliierte Militärregierung in den Teilen des italienischen Gebietes errichten, in denen er eine beratende Maßnahme im militärischen Interesse der alliierten Nationen für erforderlich hält.

11. Der Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte hat das volle Recht, die Maßnahmen zur Entwaffnung, zur Demobilisierung und zur Abrüstung durchzuführen.

12. Andere Bedingungen, politischer, wirtschaftlicher und finanzieller Natur, die Italien zu erfüllen haben wird, werden zu einem späteren Zeitpunkt übermittel.

13. Die Bedingungen des gegenwärtigen Waffenstillstandes werden nicht ohne die vorherige Zustimmung des Oberbefehlshabers der alliierten Streitkräfte veröffentlicht werden. Der Text wird offiziell in englischer Sprache abgesetzt.

Der 9. September in Oberitalien / Von Kriegsberichterstatter Günter Weber

Oberitalien, 11. September. (PK.) Als die Berggipfel der Alpen an diesem 9. September mit strahlender Kraft aus dem Frühnebel emporragten, da war die Entscheidung an dieser Stelle bereits gefallen. Mit dem Bundesgenossen Badoglio und Schlagskraft hat die deutsche Führung auf den Verrat eines feigen Regimes reagiert, hat den Dämon zu Boden geschleudert, der von hier, vom Brenner aus, unseren an der Südfront Europas kämpfenden deutschen Divisionen in den Rücken gestoßen werden sollte.

Seit den Morgenstunden des 9. September weht über der ehemaligen italienischen Grenzstation am Brenner die Fahnenflagge und die Fahne der Waffen-SS. Zeichen dafür, daß das Reich gewillt ist, rückwärts gegen die Verräter der europäischen Freiheit vorzugehen. Als in den frühen Morgenstunden die glatte mit deutschen Truppen aus dem Reich auf den Brennerkette einströmten, lief der Verkehr bereits wieder in normalen Bahnen. Wo geflohen, nach italienische Posten und Grenzposten standen, da tut heute der deutsche Soldat seinen Dienst. Wie üblich erhält der Neuankommende einen Teil seines Soldes in Lire umgewandelt. Nach kurzem Aufenthalt rollt der Transportzug weiter gen Süden zur kämpfenden Europafront.

Nur das Bild, das sich dem deutschen Soldaten jetzt vom Zuge aus bietet, ist ein ungewohntes, aber ein erhellendes: er sieht über die glatte Alpenstraße längs des Schienenstranges einzelne Kolonnen entwaffneter italienischer Offiziere und Soldaten ziehen, von wenigen deutschen Soldaten bewacht. Es ist ein Bild, das in der nun grellen Sonne des Südens erbaumungslos den traurigen Gang der Ereignisse beleuchtet, die seit dem verräterischen

Das also ist es, was Badoglio am 3. September unterschrieb, dem der König keine Zustimmung gab und das fünf Tage lang dem bisherigen Bundesgenossen verheimlicht wurde, um den Kampf für Europa gegen die Eindringlinge Abbruch zu tun. Jeder bisherige Treubruch der Weltgeschichte ist dadurch in den Schatten gestellt. Badoglio hat sein Vaterland nicht nur ins tiefste Unglück gestürzt, sondern auch in der schändlichsten Weise das dem Bundesgenossen wiederholt gegebene Wort gebrochen. Italien, das durch den Duce und sein mehr als 20-jähriges Wirken zu einer Großmacht geworden war, das Anspruch darauf hatte, ein Imperium genannt zu werden, hat mit diesem Waffenstillstandsvertrag jeden Anspruch verloren, im Bereich geistlicher Mächte geehrt zu werden. Das deutsche Volk weiß, daß nicht alle Italiener so denken wie der Verräter Badoglio und sein König, die eifrig den Duce und den Faschismus verrieten und nun das italienische Volk der jüdischen Diktatur ausliefern. Das italienische Volk weiß nun, wie die Feinde den behandeln, der in der Stunde der Gefahr die Ketten verliert und schwach wird. Das Beispiel Badoglios lehrt, wie es einer Verräteraktion ergeht. Hinterhältigkeit und gemeiner ist niemals schriftlich der Verrat an einem Bundesgenossen niedergelegt worden wie in diesem Dokument der Schande. Jede einzelne Klausel ist darauf berechnet, nicht nur Italien zu demütigen und zu entmannen, sondern Deutschland in eine Falle zu locken, in die es dank seiner Wachsamkeit nicht gegangen ist.

Staatsstreich eines ehelichen Marschalls und eines Königs ihren zwangsläufigen Verlauf nehmen.

An der Bahnlinie tun italienische Eisenbahnbeamte in gewohnter Weise ihren Dienst. Viele von ihnen grüßen mit dem faschistischen Gruß. Auch unter den Entwaffneten, unter Offizieren und Mannschaften sieht man zuverlässige Gesichter. Wir wollen in ihnen die Kernzelle für die italienische Zukunft erkennen, jene wirklichen Kämpfer, die sich aus dem Sumpf von Feigheit und Verrat als Befreier zu einer Mannhaftigkeit und Waffenbrüderlichkeit erheben.

Eines kann von dem Ereignis dieses frühen Septembermorgens nicht stark genug hervorgehoben werden: die Querschnitt, ja die Freude jedes deutschen Soldaten, daß auf dem eintägigen Kriegesgeschehen im italienischen Kriegesgeschehen ein endlich Arbeit herrscht. Es gibt unter den Männern unseres Abteils Soldaten, die auf Sizilien kämpften. Sie kommen zurück von Heimaturlaub und aus den Lazaretten. Sie wissen ihr Lied zu singen von der Unzuverlässigkeit einer gewissen Führerschaft innerhalb der vergangenen italienischen Wehrmacht. Wie sie den italienischen Kameraden, der treu und brav mit ihnen kämpfte, liebte und achtete, so verabschieden sie den anderen Teil, der schon in der ersten Phase des italienischen Krieges in den Reihen unserer Südfront zu führen bereit war. Bedauern empfinden wir heute nur für jene anhänglichen italienischen Soldaten, die in dieser Stunde genau so den Marsch nach Norden antreten wie die anderen. Die Blide aus den Kolonnen aber verläßt uns, wo und wann wir uns wiedersehen werden.

Neue Eisenlaubträger

Aus dem Führerhauptquartier, 12. September. Der Führer verlieh das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als 296. Soldaten der deutschen Wehrmacht an SS-Standartenführer Heinz G r a m e l, Regimentskommandeur in der SS-Panzer-Grenadier-Division „Das Reich“.

Der Führer verlieh ferner das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als 297. Soldaten an SS-Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-SS Hermann P r e t z l, Kommandeur der SS-Panzer-Grenadier-Division „Totenkopf“.

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant R o r t s, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Wie der Strom der entwaffneten italienischen Divisionen, die gerade hier im Gebiet des Brenners in den letzten Wochen tiefste Verstärkung erfahren hatten, nach Norden geht, so wälzt sich heute ununterbrochen der Heerwurm der deutschen Wehrmacht nach Süden: Motorisierte Verbände des Heeres und der Waffen-SS, gestärktere Gruppen, Jäger und Kompanien der Gebirgsjäger, Munitionskolonnen und Lantwagen, Pferde- und Bagagemann. An dem Weg sieht man motorisierte Fiat Feuerkraft. Hier und da ragt das Rohr einer Panzerabwehrkanone aus einer Felsteinneise. Kraftwagen mit italienischen Waffen, mit Munition und Sprengstoff beladen, rollen vorüber, harmlos aussehend, vor Stunden aber noch eine drohende Gefahr für unsere Südfont. In einer Begleitung konnten heute 2000 Kilogramm Sprengstoff abgerollt werden“, meldet auf einer Station ein Offizier. Wehentliche Meldungen häufen sich im Laufe des Tages.

Auf den Feldern Südtirols arbeiten die Menschen wie an anderen Tagen. Mehr als sonst schauen sie heute aber von ihrer Arbeit auf, und zwar jedesmal wenn eine deutsche Kolonne oder ein neuer Zugtransport vorüberrollt. Dann will das gegenseitige Aua und Winken kein Ende nehmen. Die Gebirgsjäger unserer Abteilung jobeln jedesmal im Chor, und aus den Weinbergen, aus den erdbeer-schweren Feldern und Gärten jobelt es zurück.

In Bozen ist am Tage das normale Leben wieder eingezogen. Auf den Straßen verkehren volksdeutsche Männer und Jünglinge mit weißen Armbändern geteilt und mit umgehängten Karabinern den Ordnungsdienst. Auf den deutschen Dienststellen melden sich Angehörige der faschistischen Mith zum freiwilligen Weiterkämpfen. Wehrtaugende mit entwaffneten italienischen Soldaten und Postbeamten fahren zum Bahnhof, um weitertransportiert zu werden. In riesigen Kesseln eines motorisierten Betreuungszuges dampft eine dicke Suppe für die italienischen Soldaten. Deutsche motorisierte Streifen fahren durch die Straßen, brauchen aber nirgendwo einzugreifen.

So greift die neue Ordnung immer weiter um sich. Am Mittag ist der Bahnhof Bozen von deutschen Eisenbahnern übernommen, die in einem Sonderzug aus dem Reich kamen und in wenigen Stationen auch weiter südlich die wichtigsten Stationen und Eisenbahnlinien unter ihre Kontrolle gebracht haben werden. Die besten deutschen Verbände aber stehen bereit, den Engländern und Amerikanern dort Halt zu geben, wo die deutsche Führung den Wall vor der europäischen Südfont aufzurichten beabsichtigt.